

„Alles wird größer“

Bis zu 40 Jahre ohne Ausfall sollen sie im Einsatz sein: die Hydraulikzylinder von Hänchen. Was aber, wenn sich die Anforderungen ändern? *fluid* sprach mit Klaus Wagner, Entwicklungsleiter bei Hänchen über Zeiten die bleiben, Zeiten die sich ändern, und über den Weg des Konstrukteurs.

fluid: Womit haben Sie sich vor Hänchen beschäftigt?

Die Auswahl und das Design von Dichtungen in der Hydraulik und anderen Bereichen waren für mich schon während meiner Forschungen im universitären Rahmen am IMA der Uni Stuttgart eine spannende Aufgabe. Denn sowohl Hydraulik als auch Dichtungstechnik sind bekannt, aber wenig intensiv erforscht. In dieser überwiegend empirischen Wissenschaft kann man bis heute viel Neues entdecken: Ich würde mich freuen, wenn viele junge Ingenieure hier Neuland erobern.

fluid: Ihre beruflichen Stationen speziell bei Hänchen?

Als Konstrukteur war eine meiner ersten Aufgaben die Entwicklung von Zylindern mit hydrostatisch gelagerter Kolbenstangenführung für hochdynamische Einsatzbereiche. Später kamen strategische Aufgaben wie Standardisierung und Innovationen, die Mitwirkung im VDMA und in Normierungsgremien sowie die Schulung von Mitarbeitern und Kunden hinzu. Heute bin ich Leiter strategische Entwicklung.

fluid: In dem Zeitraum von Ihrem Firmeneinstieg bis heute gab es sicherlich Höhen und Tiefen. An welche erinnern Sie sich noch ganz besonders gut?

Ein Meilenstein war die Standardisierung mit extremer Variantenvielfalt, die zuerst im elektronischen Katalog Ekate und jetzt im Hänchen Konfigurator HäKo abgebildet ist. Die Wirtschaftskrise 2009 war der große negative Einschnitt. Grundsätzlich ist die persönliche Atmosphäre des Familienunternehmens das entscheidende Plus für mich: Dies gilt für den Umgang mit der Geschäftsleitung in der zweiten Unternehmerngeneration ebenso wie für den jetzt abgeschlossenen Wechsel zur dritten Generation.

fluid: Auf welche aktuelle Produktentwicklung sind Sie besonders stolz – und warum?

Auf die Erweiterung des Portfolios hin zum Anbieter von Antriebssystemen durch Ratio-Drive bin ich stolz. Denn dieser Be-

reich wächst ständig. Wir konnten gerade wieder neue Ingenieure in diesem Bereich einstellen – und suchen weitere geeignete Mitarbeiter, die eine ungewöhnliche Aufgabenvielfalt und umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten zu schätzen wissen. Und stolz bin ich auch auf ein äußerst flexibles Team für Sonder- und Standardprojekte in unterschiedlichsten Branchen, sogar über den Hydraulik-Zylinder hinaus.

fluid: Gab es in jüngster Zeit ein Projekt, das technisch besonders anspruchsvoll war?

Ja, ein Antrieb für eine Werkzeugmaschine. Da wurde ein Zylinder um die Gegebenheiten der Maschine herum konstruiert: Einbausituation, externe Führungen und viel Mechanik machen den Hydraulik-Zylinder zu einer optimalen Lösung.

Ein weiteres Beispiel sind Ratio-Drive-Projekte, das sind Antriebssysteme mit höchsten Anforderungen an eine lösungsorientierte Projektierung. Ratio-Drive ist eine Frage der Denkweise und der Fähigkeit zum Consulting! Generell ist für uns vieles vertrautes Terrain, was andere sehr herausfordert: Beispielsweise Konstruktionen für Drücke bis zu 5000 bar, Geschwindigkeiten über 10 Meter pro Sekunde oder Frequenzen über 400 Hertz, aber auch die Ansteuerung von einfachen Antrieben in einem anspruchsvollem Umfeld.

fluid: In bestimmten Anwendermärkten wird die Hydraulik in jüngster Zeit immer häufiger mit der Elektrik als Alternativtechnik konfrontiert. Wie bewerten Sie den weiteren Gang der Fluidtechnik?

Ich bemerke umgekehrt einen Trend von der Elektrotechnik zur Fluidtechnik. So ist beispielsweise kürzlich ein Werkzeugmaschinenhersteller, der vor Jahren die Fluidtechnik durch Elektrotechnik ersetzt hat, wieder zu uns zurück gekommen. Denn Hydraulik ist in vielen Einsatzbereichen energieeffizienter und billiger, sie ist platzsparend bei hoher Kraftdichte, bietet hohe Steifigkeit und Regelbarkeit und läuft ohne Totalausfälle. Ihr Einsatz ist aber oft eine Frage des Wollens, denn hydraulische Antriebstechnik wird weit weniger in der Ingenieursausbildung gelehrt.

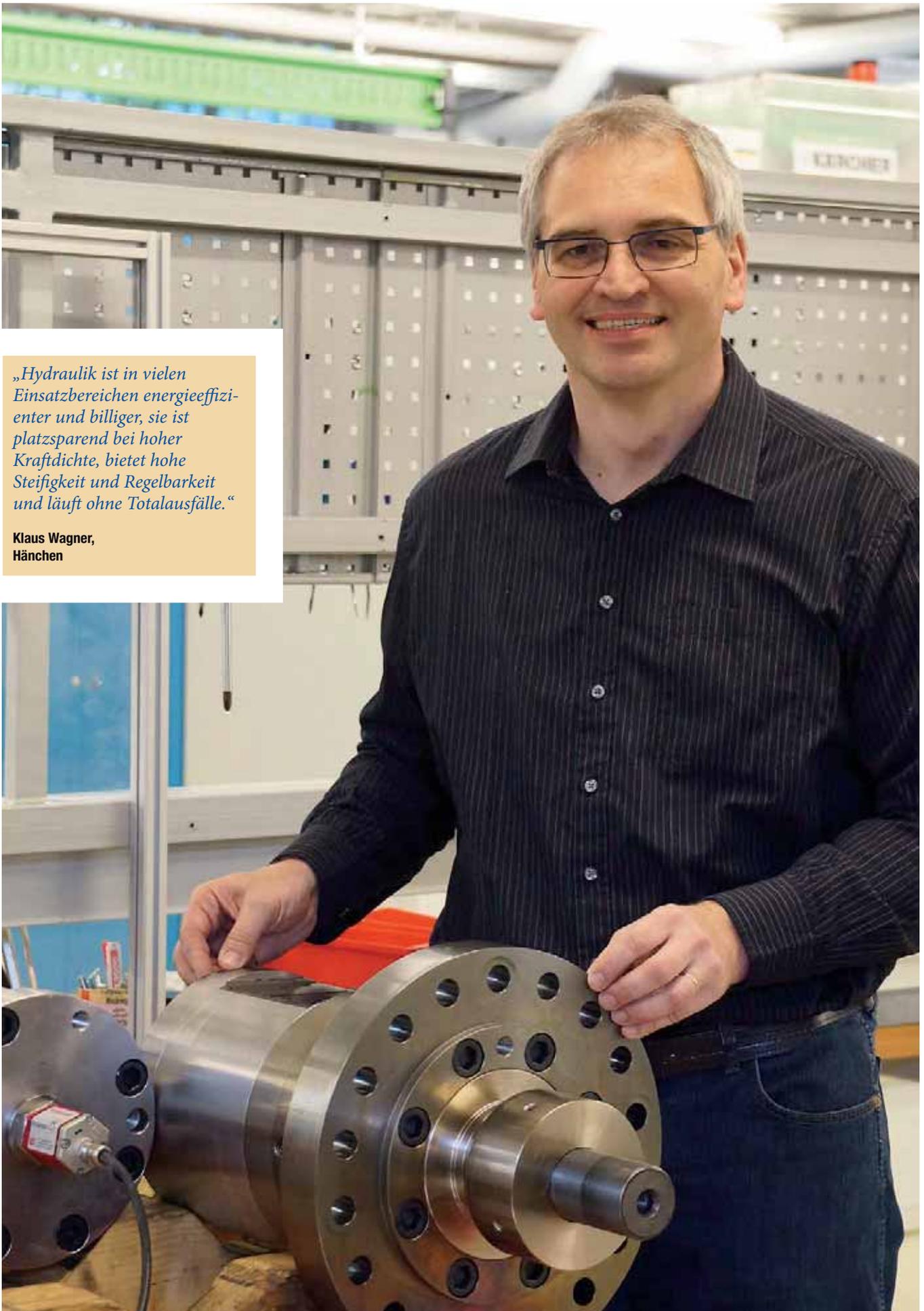
So muss sich ein Konstrukteur mit Hydraulik auf Neuland einlassen. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden bei der optimalen Auslegung von Antriebslösungen durch die Kompetenz unserer Spezialisten. Oft ist die optimale Technologie ein intelligentes Sowohl-als-Auch.

fluid: Welche Hydraulik-Anwendung erschien Ihnen vor zehn Jahren noch völlig unmöglich?

Ich hätte nicht gedacht, dass die Hydraulik derartiges Potenzial

„Grundsätzlich ist die persönliche Atmosphäre des Familienunternehmens das entscheidende Plus für mich...“

Klaus Wagner, Hänchen



„Hydraulik ist in vielen Einsatzbereichen energieeffizienter und billiger, sie ist platzsparend bei hoher Kraftdichte, bietet hohe Steifigkeit und Regelbarkeit und läuft ohne Totalausfälle.“

**Klaus Wagner,
Hänchen**



Wagner wünscht sich mehr junge Ingenieure mit Grundkompetenzen in der Hydraulik und eine bessere Lobby für die Hydraulik in Universitäten, Verbänden und der Industrie.

zum Energiesparen hat – im Vergleich mit anderen Technologien.

fluid: Welches Eigenschaftsmerkmal wünschen Sie sich, was die Hydraulik können sollte, aber heute noch nicht kann?

Ich wünsche mir, dass die Hydraulik eine bessere Lobby in den Universitäten, der Industrie und den Verbänden hat. Wir brauchen junge Ingenieure, die Grundkompetenzen in Hydraulik haben.

fluid: Wie halten Sie es mit Patenten: wichtig oder eher unwichtig?

Oft sind Patente kontraproduktiv: Wir müssen aufwendige Entwicklungen offenlegen und den internationalen Wettbewerb schlaue machen – und dennoch bleibt ein hohes Risiko, wenn es

zum Rechtsstreit kommt. Außerdem werden heute oft Trivialitäten patentiert, die nur minimale Modifikationen von Bekanntem sind.

fluid: Was bereitet Ihnen im Berufsalltag derzeit am meisten Kopfzerbrechen?

Wir suchen qualifizierte Ingenieure und andere technische Fachkräfte in der Hydraulik, Elektronik und in anderen Bereichen. Dabei bietet ein Unternehmen wie Hänchen eine große Aufgabenvielfalt und sehr langfristig zuverlässige Perspektiven.

fluid: Das Aufrichten der Costa Concordia war ein Beispiel für anspruchsvolle Ingenieurskunst. Welches Ereignis der vergangenen Jahre hat Sie besonders beeindruckt?

Mich beeindruckt der Trend: Alles wird größer. Ein Beispiel ist für mich der neue Panamakanal. Dabei geht es vordergründig um bewährte Technologien. Doch die Größenordnungen erfordern völlig neue Lösungen.

Um beim Panamakanal zu bleiben: Hier wird jetzt ein ausgetüfteltes Wassermanagement notwendig, einfach, weil selbst in dieser tropischen Gegend nicht genügend Wasser für die gigantischen Schleusen mit über 400 Metern Länge und 50 Metern Breite bei einer Tiefe von 18 Metern zur Verfügung steht.

fluid: Was wünschen Sie sich für die Weiterentwicklung des Unternehmens Hänchen in den nächsten Jahren?

Dass wir einen Markt haben, der Kompetenz zu würdigen weiß und nicht nur nach billiger Ware, sondern nach dem Preis-Leistungsverhältnis fragt! Und ich wünsche mir, dass die Rahmenbedingungen weiterhin innovativen, leistungsfähigen Familienunternehmen eine Chance bieten. *bf*



Persönliches gefragt

Was wollten Sie werden, als Sie noch Kind waren?
Lehrer.

Wovor haben Sie Angst?
Eher Sorge: Dass die Leistung von Ingenieuren nicht mehr gewürdigt wird, weil beispielsweise aus wirtschaftlichen Gründen nur noch Handys mit einer Lebensdauer von wenigen Jahren verkauft werden.

Ihre größte Aufgabe in den nächsten zwölf Monaten?
Mit neuen Technologien neue technische Möglichkeiten erschließen.

Sie werden unvorstellbar reich: was tun Sie?
Ganz normal weiterarbeiten und das Geld sinnvoll weitergeben.

Was darf man Ihnen auf gar keinen Fall zum Geburtstag schenken?
Ich bin offen für Überraschungen!

Wann sind Sie am glücklichsten?
Wenn die Familie und ich gesund sind.

Welches Buch lesen Sie gerade?
Leider habe ich gerade keine Zeit zum Bücherlesen.

Ihre Mitarbeiter halten Sie für...
... einen kompetenten, zielstrebigem, humorvollen Chef. Ob mich alle immer für freundlich halten – da bin ich mir nicht ganz sicher...

Welchen Traum wollen Sie sich persönlich in nächster Zeit erfüllen?
Beim Bogenschießen besser treffen!

Welches Auto fahren Sie und warum?
Einen Passat: der ist familientauglich.

Was nervt Sie an Ihrem Job am meisten?
Inkompetenz, die die Hydraulik ins falsche Licht stellt.

Was wollten Sie Ihren Chefs schon lange einmal sagen?
Dass sie ihren Humor beibehalten sollen, das ist eine wichtige Grundlage eines guten Betriebsklimas.

.....
Die Fragen stellte Franz Graf, Redaktion